

Bürgermeister Dr. Storch berichtet über eine bereits in Merten vorhandene Mitfahrerbank. Nunmehr solle im Ortszentrum eine weitere aufgestellt werden. Hierzu fanden Abstimmungsgespräche statt. Die Gemeinde Eitorf habe die Geschäftsführung des Projektes „Mitten im Leben“ informiert, dass dem Vorhaben, ein Hinweisschild bei der Bank in Merten aufzustellen, die Zustimmung erteilt wird. Außerdem wurde mitgeteilt, dass im Ortszentrum in der Bahnhofstraße vor dem Haus Nr. 16 eine Mitfahrerbank samt Hinweisschild aufgestellt werden kann. Als Standort für die neue Mitfahrerbank sei der Standort Bahnhofstraße favorisiert worden, weil es wahrscheinlicher ist, dass von dort auch Mitfahrer in Richtung Merten wieder mitgenommen werden. Bewohner und Eigentümer des Hauses Nr. 16 in der Bahnhofstraße seien mit der Errichtung der Mitfahrerbank vor ihrem Wohngebäude einverstanden. Die Polizei ist informiert. Das Projekt solle rechtzeitig öffentlichkeitswirksam in der Presse dargestellt werden.

Bürgermeister Dr. Storch betont, dass das ehrenamtliche Engagement derjenigen, die bei dem Projekt tätig sind, gefördert werden solle.

Es werden Fragen zu haftungsrechtlichen Konsequenzen im Falle eines Unfalles gestellt. Bürgermeister Dr. Storch geht davon aus, dass die Angelegenheit von den Organisatoren von „Mitten im Leben“ geprüft werde. Amtsleiter Strack erläutert, dass die Gemeinde Eitorf lediglich die Mitfahrerbank aufstellt, das weitere Privatrechtliche jedoch Sache zwischen Fahrer und Mitfahrer sei.

Auf Rückfrage über Folgeaufwand, z.B. für die Müllbeseitigung, teilt Bürgermeister Dr. Storch mit, dass hierbei entstehender Aufwand und Kosten von der Gemeinde getragen werde.

Es wird ferner angefragt, ob für den regulären Busverkehr durch das Projekt Nachteile entstehen können. Bürgermeister Dr. Storch schlägt vor, erst einmal abzuwarten, ob sich Folgewirkungen aus dem Projekt „Mitfahrerbank“ ergeben.

Herr Dr. Finke merkt an, dass in Merten kein Bus fährt, sondern die Deutsche Bundesbahn genutzt werden kann. Die Mitfahrerbank in Merten sei in erster Linie ein Zusatzservice.